



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

203 (25.7.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-405585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-405585)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Donnerstag, 25. Juli 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Nachrichten A. G., 6. Neussp. - Straße, 68311 Mannheim

151. Jahrgang - Nummer 203

Das kann England teuer zu stehen kommen!

Die „Times“ rühmt sich der Bombardierung friedlicher deutscher Städte

Ein offenes Eingeständnis

Die Folgen wird das englische Volk zu tragen haben!

von Max Riedl, 26. Juli

Die „Times“ bringt den traurigen Ruf an, sich im englischen Luftangriff auf unbesetzte deutsche Städte zu rühmen. Sie glaubt, daß dadurch die Moral der deutschen Bevölkerung schwer beeinträchtigt ist. Das Blatt ist sich aber klar, daß deutsche Besatzungsmaßnahmen nicht auf sich warten lassen werden und fordert daher den Ausbau des Verteidigungswesens.

Zielerwartungen scheint allerdings sehr beinträchtigt zu sein durch das Bedenken, daß die Luftangriffe in verschiedenen englischen Städten; denn das offizielle englische Blatt führt bittere Klagen über das Fortschreiten der Abwehrmaßnahmen und fordert eine diktatorische Zusammenfassung.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren!“

(Drahtbericht aus Korrespondenten) - Stockholm, 24. Juli

Seit Dienstag sind die Eigenberichte der neutralen Presse aus London sehr spärlich und zum Teil gar ausgefallen. Das ist eine Tatsache, die die Maßnahmen der englischen Zensur zurückzuführen ist, was man ruhig annehmen kann. Nach dem Grund wird nämlich, wenn man feststellt, daß die durchgeführten Maßnahmen sich ausschließlich mit Ereignissen beschäftigen, die nicht im Mittelpunkt des Interesses liegen oder sich zu dem deutschen Friedensbegriff so verhalten, wie die Londoner Propagandastellen es wünschen können.

Über die Reaktion des englischen Volkes auf Adolf Hitlers Friedensangebot hat sich bisher nichts gemeldet werden. Die meisten Schwestern glauben, daß sich das Volk hier und dort nicht bewegt.

Es heißt, daß die Regierung Churchill sich nach wie vor für die Fortsetzung des Krieges bis zum letzten einsetzt.

Nach Ansicht einer deutschen Inspektion hat sich die Einstellung zum Kriegswelt und den wachsenden Zugang zur Inseln der See mindern lassen, wobei die Schifffahrt gewonnen wird, nördlich Frankreich zu bleiben. Die Evakuierung der gesamten englischen Bevölkerung wird mit beträchtlichem Erfolg durchgeführt. Es soll jedoch wie möglich abgeschlossen werden, da keine Zeit zu verlieren ist.

Der militärische Sprecher im englischen Rundfunk hat sich heute in einer Rede über die Lage der Dinge, wie das Land verteidigt werden soll. Die Verteidigung von Madrid hat nach Ansicht dieses Sprechers die Bedeutung einer Schlacht für die Welt. Der militärische Sprecher hat die Bedeutung von Paris nicht aufgegeben werden würde. England wird beteuern, daß es sich nicht zurückziehen wird. Wir werden unter Land verteidigen und das ganze Volk für seine Teilnahme an diesem Widerstand vorbereiten.

Viele französische Auswanderer eines Mannes, der auf dem Schiff „St. Louis“, die sich bei moderner Ausrüstung widerwehrt, ohne Zweifel im Meer verunglückt sei, bedürfen in ihrer Verantwortungsbewußtheit ökonomischen faun noch eines Anmerkens. London würde demnach nicht mit offenen Armen empfangen werden.

Die britische Kritik an den gerichtlichen Verfahren angeblicher Delinquenten hat Churchill gewonnen. Die Revision der diesbezüglichen Bestimmungen ist in Vorbereitung. Aber auf anderen Gebieten gehen die Behörden nach wie vor mit aller Eifer vor. So haben sie in diesen Tagen 54 Arbeiter und Arbeiterinnen in der Fabrik „Crompton“ verhaftet, weil diese Arbeiter nicht die amtlichen Bestimmungen über den Verkauf von lebenswichtigen Produkten erfüllen konnten. Bei gerichtlicher Verurteilung der Arbeiter von ihnen dürfen es in vielen Fällen zu Zusammenhängen gekommen. In Genua verhaftete Arbeiter haben ein wichtiger Mann in dem Hauptquartier, keinen Namen, mit zwei Gewehren und einer Wismutkugel ausgerüstet, hielt er 18 Stunden lang die Polizei und Feuerwehrleute von dem Einbruch in sein Haus ab. Wiederholt ist er auf sein Verlangen und verwandte sie. Nach internationalen Bestimmungen als die Polizei zum „Großangriff“ auf den Mann, der seinen Tod verteidigte, vor und während ihm. Den alten Mann fand man durch Schußwunden auf dem Boden auf.

Über die bedeutende wirtschaftliche Lage Englands ist es bekannt, daß die Regierung wieder einmal die Exportkontrollen verschärft hat. Sie will die Zahlungsmittel für ihre Einfuhr bereitstellen. Die bisherigen Exportkontrollen schränken das deutsche Exportgeschäft in Eisenwaren und Waren, dann an dem Markt der deutschen Eisenwaren in Holland, Belgien und Frankreich. Durch den Verlust der französischen und italienischen Märkte ist die englische Industrie bereits fast vollständig zurückgegangen. Jetzt soll ein Verbleiben der Arbeiter der Industrie zu erheblichen Verlusten an Arbeitskräften. Wichtigkeit wird ausgedrückt, daß auch die letzten Ausfuhr nur durch eine weitere Verschärfung der Exportkontrollen sichergestellt werden kann. Deshalb sollen weitere Verschärfungen

nationalisiert oder gar im Verbrauch gänzlich unterbunden werden, während bereits nationalisierte Waren weiter beschlagnahmt werden sollen.

Die Angst vor Luftangriffen hat das Bergbauwunderland London gelähmt. Von 40 Theatern im Westen sind 30 geschlossen, von den anderen 10 sind ebenfalls die meisten. Im letzten Fall ist ein Grund zur Schließung allerdings auch der absehbare Mangel an guten Filmen. Zwei Kinos sind als Notverspeicher eingerichtet.

Die Churchill - die Volk!

(Drahtbericht aus Korrespondenten) - Genf, 26. Juli

Nachrichten aus England, die trotz der Breiten britischen Zensur nach Stockholm durchgedrungen sind, lassen erkennen, daß Churchill und Halifax Kriegsverweigerer sind. Die Meinung des englischen Volkes ist feindselig.

Die englische Bevölkerung macht sich, so berichten aus England in Stockholm eingetroffene Propagandisten, unter dem Eindruck der verheerenden Wirkung der deutschen Bombenangriffe ein immer klareres Bild von den Folgen, die die Fortsetzung des Krieges durch eine Schlacht um, in und über England gerade für die arbeitenden Massen haben würde. Die Hinweise auf die Bombardierung von London wirken als Propaganda in dem Sinne, daß immer weitere englische Kreise die Verteidigung

220 000 Kinder aus London entfernt

EP, Stockholm, 26. Juli

Im englischen Unterhaus wurde am Mittwoch von einem Regierungsvertreter festgestellt, daß bisher insgesamt 220 000 Kinder aus London in andere Städte evakuiert worden sind. Die Angaben über die Sicherheit sind angegeben worden. Es wurde lediglich festgestellt, daß die Kinder über das ganze Land verteilt worden seien.

London und die Panama-Konferenz

(Drahtbericht aus Korrespondenten) - Stockholm, 26. Juli

Die englische Presse widmet der panamerikanischen Konferenz in Panama besondere Aufmerksamkeit. Die Interamerikanischen Staaten haben ein großes wirtschaftliches Interesse an einer baldigen Beendigung des Krieges. Im vorigen Jahre war Europa eine gute Einkaufsmöglichkeit für die ganze neue Welt, aber in dieser Beziehung haben sich jetzt die Verhältnisse gänzlich geändert. Die wirtschaftliche Lage ist nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa. China kommt, daß die deutsche Gegenströmung die Nachfrage nach nach England fast völlig unmöglich macht. Besonders die interamerikanischen Staaten haben aus diesem Grunde das größte Interesse, daß der Krieg nicht unendlich verlängert wird. Adolf Hitlers Friedensangebot gibt ihnen sehr gute Gelegenheit, von sich aus die Friedensbemühungen der Welt zu unterstützen.

Luftangriffe auf englische Industrieanlagen

U-Bootwaffe und Luftflotte versenken wieder mehrere britische Schiffe

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Berlin, 25. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei einem Vorstoß gegen die englische Südküste versenkte ein unserer Schnellboote südlich Portugals einen 18 000 BRT großen bewaffneten englischen Handelsdampfer durch Torpedoschlag.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen trotz schlechter Wetterlage den britischen Schiffsverkehr im Kanal und an der Küste Irlands, sowie Industrieanlagen in Süd-England und Schottland an.

Wie bereits bekanntgegeben, wurde dabei ein Geleitzug von fünf Handelschiffen mit einem Gesamtinhalt von 17 000 BRT versenkt; außerdem erzielten drei weitere Handelschiffe schwere Bombentreffer, die mit ihrem Verlust gerechnet werden muß.

Angegriffen wurden ferner u. a. die Bunkerfluggelände bei Westbury, wo auf dem Werftplatz vier feindliche Flugzeuge am Boden vernichtet wurden, Industrieanlagen bei Great Yarmouth und bei Glasgow.

Im Verlauf der Angriffe auf die britischen Geleitzüge kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen zwischen unseren und britischen Jagdflugzeugen, in deren Verlauf sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

In der Nacht zum 25. Juli fanden wieder feindliche Einfälle in Norddeutschland statt. Schaden wurde durch Bombenangriffe nicht angerichtet.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen zehn Flugzeuge, davon wurden sechs im Luftkampf, vier am Boden vernichtet. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Durch U-Boot versenkt

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Madrid, 26. Juli

In Vigo traf am Mittwoch der spanische Fischdampfer „Bell Montenegro“ mit Schiffbrüchigen des englischen Schiffes „Ela Ray“ (1000 BRT) ein, welches auf der Fahrt nach Cardiff mit einer Explosion an Bord von einem U-Boot torpediert worden war.

Alexandrien und Haifa bombardiert

Italiens Luftwaffe setzt den Engländern im Mittelmeer hart zu

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Rom, 25. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Fliegerverbände haben den Marinestützpunkt Alexandria und das Petroleumzentrum von Haifa wirkungsvoll bombardiert, wobei Kostverderb erzielte und Lager sowie Raffinerie in Brand gerieten. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Über Malta ist ein englischer viermotoriges Flugzeug von unseren Jagdflugzeugen angegriffen, getroffen und schwer beschädigt worden.

In Nordafrika sind bei einem Angriffsversuch der feindlichen Luftwaffe auf Baria durch das Eingreifen unserer Jagdflugzeuge drei englische Flugzeuge abgeschossen worden. Ein unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika ist ein feindliches Flugzeug bei einem Angriffsversuch auf Mafia

abgeschossen worden. Unsere Flugzeuge haben Jüde und Lager auf dem Bahnhof von Ghardaia (Sudan) bombardiert.

Ein unserer U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

„Haupt nicht getroffen“

von Rom, 26. Juli

Die von englischer Seite aus Cairo verbreitete Meldung, wonach am 19. Juli ein englischer viermotoriger Bomber, den italienischen Kreuzer „San Giorgio“ versenkt und andere italienische Einheiten sowie Soldaten getötet habe, wird von unabhängigen italienischer Seite als vollkommen falsch in Frage gestellt. Der genannte italienische Kreuzer sei bei dem erwähnten Angriff überhaupt nicht getroffen oder beschädigt worden.

Ministerpräsident in Chile. Vier radikale Minister der chilenischen Regierung sind im Kettenschiff der Partei verlassen zurückgekehrt.

Von Hongkong nach Australien evakuiert. Die ersten englischen Evakuierten aus Hongkong sind in Brisbane (Australien) einetroffen. Es handelt sich um über 80 Frauen und Kinder, die über Manila gereist sind. Weitere Transporte werden folgen.

1914 und 1940

Von General der Kavallerie Paul Galle

Der Führer war einer der wenigen Menschen auf der Welt, wenn nicht der einzige, der frühzeitig erkannte, daß mit dem Motor eine neue Epoche der Kriegsführung begann, und daß das Volk im nächsten Kriege siegen mußte, das es verstand, den Motor und die durch ihn erreichbare Schnelligkeit der Bewegung früher und härter auszunutzen als seine Gegner. Es ist dem Führer ganz gewiß nicht leicht gemacht worden, diese Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Die Arbeit im Bau von Motorfahrzeugen aller Art und von Flugzeugen war im Reich wenig entwickelt, weil die kleine Reichswehr weder Panzerwagen noch Flugzeuge besitzen durfte, und weil das verarmte Volk selbst für Personkraftwagen und Reifluftzeuge nur geringe Verwendung hatte. Dem Entschluß der Reichsregierung mußten wir aus Amerika besterben und mit denen bei uns so knappen Devisen bezahlen, weil wir sie selber nicht in beträchtlicher Größe und Leistungsfähigkeit beschaffen konnten.

Und dann kamen wachsende Stimmen nicht zum Warten aus den Reihen älterer Offiziere. Sie wiesen nicht mit Unrecht darauf hin, daß Panzergeschwader viel Geld erfordern, das in Deutschland knapp sei, und ebenso wie die Luftwaffe viel Gummi, Öl und Betriebsstoffe, die so gut wie ganz aus dem Ausland bezogen werden müßten. Woher es nehmen im Kriegsfalle, der doch schließlich wieder eine Blockade mit sich bringen würde? Das habe hier sei das zuverlässigste Mittel zur beschleunigten Fortbewegung. Es sei in ausreichender Zahl im Lande vorhanden, finde fast immer sein Futter auf dem Kriegsschauplatz selber und läme auf Straßen, die durch Witterungseinflüsse oder noch Einschlägen für Motorfahrzeuge oft ungangbar sein würden, immer noch vorwärts. Diese Warnungen konnten indessen einen Mann wie den Führer nicht überzeugen für die Luftwaffe voranzutreiben. Im Vordergrund der Betrachtung stand die Luftwaffe, und es wurde kein Blick auf die Bedeutung der Luftwaffe geworfen, sondern sie einmal das Ziel als richtig erkannt hatten, nicht abzusehen, daß den Weg zu diesem Ziel zu haben.

Der Bau von Kraftwagen aller Art wurde propagiert. Die Straßen im ganzen Reich wurden verbessert, die wunderbaren Reichsautobahnen gebaut, der Autopass entwickelt, der billige Volkswagen geschaffen, die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen gefördert. In überstürzter kurzer Zeit waren die deutschen Kraftwagen die besten der Welt, wurden deutsche Personenkraftwagen nach Ausland bezogen. Und ebenso ging es mit dem Flugzeugbau aufwärts. Deutsche Verkehrsflugzeuge galten bald als die zuverlässigsten der Welt, deutsche Jäger wurden die Schnellsten der Welt. Die Herstellung von künstlichem Gummi und von Betriebsstoffen aus Rohöl wurde großartig entwickelt und machte schnelle Fortschritte. Die umfassende Rohstoffwirtschaft, wie sie in Bezug auf Lebensmittel bereits im Gange war, wurde auf Gummi, Betriebsstoffe, Öl und Eisen ausgedehnt. Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den benachbarten Völkern nach Osten und Nordwesten wurden ausgebaut, vertieft und geklärt.

Damit gleichzeitigen wurden bei der Aufrüstung der Wehrmacht in immer zunehmendem Umfang die Luftwaffe und die schnellsten Truppen in der Entwicklung bevorzugt, bis Deutschlands Wehrmacht mit diesen beiden Waffen in gewaltigem Abstand vor allen übrigen Staaten der Welt an der Spitze marschierte.

Nachdem dies Ergebnis trotz der bestehenden ungeheuren Schwierigkeiten erreicht war, konnte nicht nur, sondern mußte eine neue Taktik gefunden werden, die die Schnelligkeit, die Unermüdbarkeit und die durchdringende, nervenstreckende Wirkung der beiden motorisierten Waffen in der Luft und auf der Erde voll ausnützte. Daß diese neue Taktik unterhalten werden mußte von Infanterie-Divisionen, die langsam waren als die des Weltkrieges, ergab sich von selbst. Dies wurde erreicht, indem man den Infanteristen grundsätzlich von ihrem Gepäck entlastete, eine Wohnwagen, die im Bewegungskrieg des Jahres 1914 noch praktisch für unmöglich gehalten wurde. Ganz selbstverständlich konnte diese neue Taktik der Schnelligkeit nur ausgebaut werden von Führern, die schnell denken und handeln konnten, die schnell beweglich, die jung waren.

So wurde die neue deutsche Taktik eine Taktik der blitzartigen Überraschungen, der tief in das Innere des feindlichen Gebietes, der im feindlichen Hinterland vernichtend und nervenstreckend einwirkenden Luftwaffe, die die ganzerische Wehrmacht, die Kavallerie und Reserveeinheiten, die Artillerie und Stützpunktschützen des Feindes vernichtete, damit den Feind vernichtete oder lähmte und den anderen Waffen den Einbruch und den Sieg für unmöglich gehaltenen Durchbruch durch bestehende Stellungen entscheidend erleichterte. Und in diese

Regus und Benesch -

Die beiden „großen Verbündeten“ der Londoner Kriegstreiber

(Spezialbericht aus Korrespondenten)
Bern, 26. Juli.

Die britischen Plutokraten scheinen es nie wahr sein zu wollen, daß England auf dem europäischen Kontinent endgültig ausgepielt hat. Die Verwirrung darüber kommt sehr auch in den britischen Mitteilungen zum Ausdruck, die zum Teil von den britischen Ministerpräsidenten und Außenministern im Reich am Ausdruck, den die britischen Kommentatoren unter entstellenden Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen, um den weltlichen Eindruck zu vermitteln, daß sich für das englische Volk aus der Tatsache ergibt, daß die englische Politik für den Südosten Europas völlig uninteressant geworden ist.

Je mehr man sich aber in London von dem Vorgehen auf dem europäischen Kontinent ausgeht, um so härter klammert man sich dort an die peripetone Geschichte und entwirrt die Hauptrollen des Unterhandlung und Churchill bekannt, daß er durch Benesch und seine Erben als „Adelige Regierung“ anerkannt, worauf Benesch prompt ein höheres Ministeramt für seine Freunde aufstellte, die alle darauf bestanden, ihre englische Freunde dadurch erkränzt zu bekommen.

Im Einklang mit der furchtbaren Lage in die Kriegsverbrechen am Churchill England geht nicht, um so härter klammert man sich dort an die peripetone Geschichte und entwirrt die Hauptrollen des Unterhandlung und Churchill bekannt, daß er durch Benesch und seine Erben als „Adelige Regierung“ anerkannt, worauf Benesch prompt ein höheres Ministeramt für seine Freunde aufstellte, die alle darauf bestanden, ihre englische Freunde dadurch erkränzt zu bekommen.

Ein neues Kriegsbudget

(Spezialbericht aus Korrespondenten)
Bern, 26. Juli.

Der britische Schatzkanzler Sir Kingsley Wood hat vor dem Unterhaus ein neues Budget

bekanntgegeben, das das diesjährige Einkommen von 12 Milliarden Pfund, welches im letzten Jahre bei 11 Milliarden 200 Millionen Pfund lag, auf 12 Milliarden 500 Millionen Pfund erhöhen soll, was die Ausgaben auf 12 Milliarden 500 Millionen Pfund veranschlagt.

Dies ist die größte Steuererhöhung, die dem englischen Volk je auferlegt wurde. Jede Woche müssen in England 57 Millionen Pfund aufgebracht werden. Zur Lösung eines Teils der Ausgaben will Kingsley Wood England schwebende Anleihen in Uebersee veranlassen. Auch die Dominions und Indien sollen herangezogen werden. Sie sollen einen Teil des ihnen geschuldeten Geldes in Anleihen unterbringen.

Kingsley Wood konnte dabei das Verbot einer Inflationsbewegung nicht lassen. „Ich hoffe, daß wir die Inflationsbewegung vermeiden können“, erklärte er ziemlich reserviert. Mit der Bemerkung, daß die Steuererhöhung avanguläre alle Bevölkerungsschichten treffen werde, und er unumkehrbar sei, daß wiederum die dritten Klassen in England das Hauptgewicht der Kriegskosten zu tragen hätten, die Einkommensteuer wird um weitere 2,5 % erhöht werden. Die Erhöhung der Warensteuer wird die Verkaufserlöse zahlreicher ausländischer Produkte bis um ein Drittel erhöhen.

Dieses für die arbeitenden Schichten harte Budget bezeichnet die Presse als unzureichend. Sie kritisiert scharf. „Das ist eine Enttäuschung“, sagt Daily Telegraph. „Daily Herald“ sagt, das neue Budget werde dem verarmten und unzufriedenen Volk „News Chronicle“ nennt das Budget oberflächlich.

Beim Silberstand erlösen. Am 25. Juli 1940 wurde bei Widdowson der 2. Jahre alt, wiederholt wegen Stillehaltensverbrechens verurteilte Josef Widdowson erlösen.



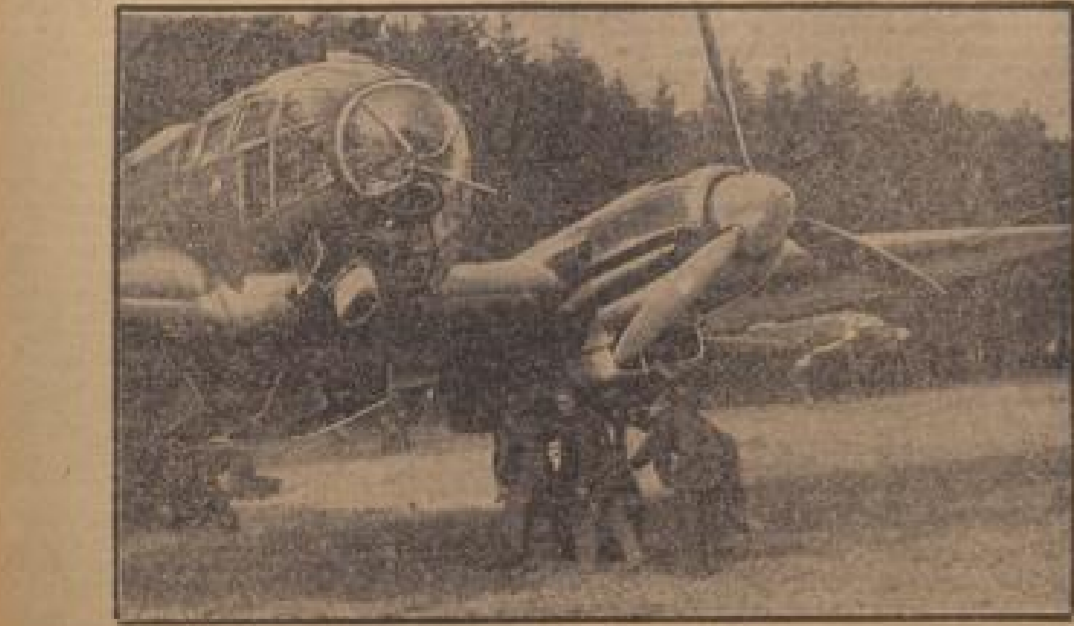
So hörte Amsterdam die Rede des Führers

In einem Lautsprecher auf dem Damrak in Amsterdam während der Hochtragung der Reichstagsrede des Führers. (Vorle-Gesinnung, Jander-Kolligier-A.)



Deutsche Nacht am Kanal

Einzelne von Kohlenbrennern zur Sicherung der deutschen Nacht. (H.R. Jander, Kolligier, Jander-Kolligier-A.)



Gegen England!

Die deutsche Kampfbewegung wird zum Feindbild herbeigeführt. (H.R. Jander, Kolligier, Jander-Kolligier-A.)

Aus Welt und Leben

Ein junges Mädchen wartet . . .

Von Rudolf Ablers

Es waren nur einige Worte, die im Vorübergehen flogen, nebenbei und zufällig. Aber Grifa wollte es nicht wahr haben und glaubte fest an Vordeterminans und ardeinen Befehl.

Es geschah an einem frühen Abend. Sie kam aus ihrer Badkabinette und saßte sich wie immer, noch geblendet von dem hellen Licht des Raumes, durch die dunklen Vorhänge. Regen fließte in feinen Schleiern vom unendlichen Himmel. Die abgedunkelten Baumstämme zeigten keine Lichter auf den feucht glänzenden Wänden der Straße, und ein kalter Wind fuhr durch den Hof, um die dunklen Säulen herum. Grifa, die Schwestern hochgezogen, glitzerten wie Schuppen an der Vorderwand und verblieben in der Dunkelheit. Während des Schrittes traten mit Klappern die Stiefel auf den feuchten Boden vor ihr her. Soldaten. Im Vorübergehen hörte sie die abgerissenen Worte.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.



„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

„Achtung! Transporthelfer kommen aus dem Osten heute noch hier durch.“ Grifa hand plötzlich still. Sie wandte sich um und fronte die dunklen Männer. Sie mußte es tun. Es war wie Dschell, und ihre Stimme schante ein wenig. Ob auch Artillerie dabei sei. Sie konnte es nicht sagen, aber sie konnte es nicht sagen.

Knäus aus der Welt

— Eine Edelsteinindustrie ist eine recht merkwürdige Angelegenheit. Sie leben darüber im „Königs“ (Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart). In reichendem Maße durchstreift das Mädchen das weite Weltmeer auf der Jagd nach Perlen, auf der Suche nach dem Weibchen, wobei es zu heiligen Edelsteinen kommt. In rasendem Ruder fährt sich der kleine Jäger auf den Röhrenbooten, packt ihn in der Luft und zerlegt ihn im Flug die Schwingen, bis er gleich einem abgeschossenen Flugzeug wieder taumelt. In endlich ein Weibchen gefangen, so gibt es eine wilde Orgel über Wasser und Schill, durch Baumstämme und Stränder, wobei die große Gewalt dieser fernen Häuser der Welt zum vollen Ausdruck kommt, bis endlich die Schwärze sich gibt und sich willfährig an den Sieger heranzieht. Dieser hält dann mit seinen Jägern am Ende des Hinterleibs das Weibchen hinter dem Ruder fest, und so taumelt das schiffelartige Edelsteinboot mit dem Goldschifflein glücklich durch die Wüste, vom Willen des Stärkeren gelenkt, der immer vorausfliegt. Nun gibt es kein Entweichen mehr, und bald folgen Begattung und Entblöße, die wiederum je nach den einzelnen Edelsteinarten recht verschieden verlaufen kann. Bei solchen Arten, wie der „Königs-Edelstein“ mit den abwechselnden Silberfäden und dem goldgelben Perlen, bei denen das Weibchen mit einem Edelsteinarm besetzt ist, verläuft die Entblöße durch die Edelsteinarten über das Ruder. Hier sieht dann das Weibchen eine Schwärze von einem Schill, aber Roboterzeit lag, sieht das Ei in das von Aufmalen erfüllte Pflanzenmeer und legt die Arbeit, immer in Besetzung des Männchens, eifrig fort, indem es von oben nach unten kriecht. Bis es auf einem Edelstein angekommen ist. Es ist aber den Edelsteinen ganz gleichgültig, ob sie sich dabei in der Luft oder im Wasser befinden, und es macht auf den Zuschauer einen verblüffenden Eindruck, wenn so ein Edelsteinboot plötzlich im Wasser untertaucht, wo plötzlich ein kleineres Röhrenboot den weiteren Versuch ein vorzeitiges und löchrig Ende bereitet.

— Doch Klingt das Lied vom braven Gef. Schanz, der letzten Derrn das Leben rettete. So wird es in dem Montenegro und Albanien erzählt. Vor etwa zwei Wochen zog der Kohlenbrenner Osman mit seinem braven Gef. Schanz in das Gebirge Schetarenow, um Holz zu fällen. Er mochte sich an einem alten Stamm heran, der Baum klappte aber so unglücklich, daß er Osman niederstieß und ihm ein Bein einwirkte, so daß er sich nicht freischieben konnte. Das Bein schmerzte Osman entsetzlich, doch noch mehr schmerzte ihn die Erkenntnis, daß er in dem einsamen Walde hilflos dem langweiligen Dummheit entgegensehen mußte. Da lebte er auf seinem Gef. das letzte Hoffnungs. Er rief den Gef. heran und sagte ihm, wie man einem Freunde sagt: „Geh nach Hause und hole Hilfe!“ Der Gef. betrachtete einige Augenblicke seinen Herrn, beschloß aber ihn von allen Seiten und ließ dann im Galopp davon, Stunden verstrichen, die Osman zwischen Hoffnungs und Verzweiflung verbrachte. Da hörte er plötzlich die wohlbekannte Takte der Dulle. Der Gef. kam in der Tat zurück, gelolot von einem Mann. Der Gef. war auf dem bekannten Weg aus dem Wald auf die Landstraße gelangt. Dort begegnete er einem Bauern. Dem stellte er sich in den Weg und ließ ihn nicht weitergehen. Der Bauer verließ das Gef. auf dem Wege, doch der rührte sich nicht vom Platz. Der Bauer sah nach, lief in das Feld und warf so den Gef. umgeden, doch der Gef. stellte sich auch hier

— Eine Edelsteinindustrie ist eine recht merkwürdige Angelegenheit. Sie leben darüber im „Königs“ (Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart). In reichendem Maße durchstreift das Mädchen das weite Weltmeer auf der Jagd nach Perlen, auf der Suche nach dem Weibchen, wobei es zu heiligen Edelsteinen kommt. In rasendem Ruder fährt sich der kleine Jäger auf den Röhrenbooten, packt ihn in der Luft und zerlegt ihn im Flug die Schwingen, bis er gleich einem abgeschossenen Flugzeug wieder taumelt. In endlich ein Weibchen gefangen, so gibt es eine wilde Orgel über Wasser und Schill, durch Baumstämme und Stränder, wobei die große Gewalt dieser fernen Häuser der Welt zum vollen Ausdruck kommt, bis endlich die Schwärze sich gibt und sich willfährig an den Sieger heranzieht. Dieser hält dann mit seinen Jägern am Ende des Hinterleibs das Weibchen hinter dem Ruder fest, und so taumelt das schiffelartige Edelsteinboot mit dem Goldschifflein glücklich durch die Wüste, vom Willen des Stärkeren gelenkt, der immer vorausfliegt. Nun gibt es kein Entweichen mehr, und bald folgen Begattung und Entblöße, die wiederum je nach den einzelnen Edelsteinarten recht verschieden verlaufen kann. Bei solchen Arten, wie der „Königs-Edelstein“ mit den abwechselnden Silberfäden und dem goldgelben Perlen, bei denen das Weibchen mit einem Edelsteinarm besetzt ist, verläuft die Entblöße durch die Edelsteinarten über das Ruder. Hier sieht dann das Weibchen eine Schwärze von einem Schill, aber Roboterzeit lag, sieht das Ei in das von Aufmalen erfüllte Pflanzenmeer und legt die Arbeit, immer in Besetzung des Männchens, eifrig fort, indem es von oben nach unten kriecht. Bis es auf einem Edelstein angekommen ist. Es ist aber den Edelsteinen ganz gleichgültig, ob sie sich dabei in der Luft oder im Wasser befinden, und es macht auf den Zuschauer einen verblüffenden Eindruck, wenn so ein Edelsteinboot plötzlich im Wasser untertaucht, wo plötzlich ein kleineres Röhrenboot den weiteren Versuch ein vorzeitiges und löchrig Ende bereitet.

— Doch Klingt das Lied vom braven Gef. Schanz, der letzten Derrn das Leben rettete. So wird es in dem Montenegro und Albanien erzählt. Vor etwa zwei Wochen zog der Kohlenbrenner Osman mit seinem braven Gef. Schanz in das Gebirge Schetarenow, um Holz zu fällen. Er mochte sich an einem alten Stamm heran, der Baum klappte aber so unglücklich, daß er Osman niederstieß und ihm ein Bein einwirkte, so daß er sich nicht freischieben konnte. Das Bein schmerzte Osman entsetzlich, doch noch mehr schmerzte ihn die Erkenntnis, daß er in dem einsamen Walde hilflos dem langweiligen Dummheit entgegensehen mußte. Da lebte er auf seinem Gef. das letzte Hoffnungs. Er rief den Gef. heran und sagte ihm, wie man einem Freunde sagt: „Geh nach Hause und hole Hilfe!“ Der Gef. betrachtete einige Augenblicke seinen Herrn, beschloß aber ihn von allen Seiten und ließ dann im Galopp davon, Stunden verstrichen, die Osman zwischen Hoffnungs und Verzweiflung verbrachte. Da hörte er plötzlich die wohlbekannte Takte der Dulle. Der Gef. kam in der Tat zurück, gelolot von einem Mann. Der Gef. war auf dem bekannten Weg aus dem Wald auf die Landstraße gelangt. Dort begegnete er einem Bauern. Dem stellte er sich in den Weg und ließ ihn nicht weitergehen. Der Bauer verließ das Gef. auf dem Wege, doch der rührte sich nicht vom Platz. Der Bauer sah nach, lief in das Feld und warf so den Gef. umgeden, doch der Gef. stellte sich auch hier

— Eine Edelsteinindustrie ist eine recht merkwürdige Angelegenheit. Sie leben darüber im „Königs“ (Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart). In reichendem Maße durchstreift das Mädchen das weite Weltmeer auf der Jagd nach Perlen, auf der Suche nach dem Weibchen, wobei es zu heiligen Edelsteinen kommt. In rasendem Ruder fährt sich der kleine Jäger auf den Röhrenbooten, packt ihn in der Luft und zerlegt ihn im Flug die Schwingen, bis er gleich einem abgeschossenen Flugzeug wieder taumelt. In endlich ein Weibchen gefangen, so gibt es eine wilde Orgel über Wasser und Schill, durch Baumstämme und Stränder, wobei die große Gewalt dieser fernen Häuser der Welt zum vollen Ausdruck kommt, bis endlich die Schwärze sich gibt und sich willfährig an den Sieger heranzieht. Dieser hält dann mit seinen Jägern am Ende des Hinterleibs das Weibchen hinter dem Ruder fest, und so taumelt das schiffelartige Edelsteinboot mit dem Goldschifflein glücklich durch die Wüste, vom Willen des Stärkeren gelenkt, der immer vorausfliegt. Nun gibt es kein Entweichen mehr, und bald folgen Begattung und Entblöße, die wiederum je nach den einzelnen Edelsteinarten recht verschieden verlaufen kann. Bei solchen Arten, wie der „Königs-Edelstein“ mit den abwechselnden Silberfäden und dem goldgelben Perlen, bei denen das Weibchen mit einem Edelsteinarm besetzt ist, verläuft die Entblöße durch die Edelsteinarten über das Ruder. Hier sieht dann das Weibchen eine Schwärze von einem Schill, aber Roboterzeit lag, sieht das Ei in das von Aufmalen erfüllte Pflanzenmeer und legt die Arbeit, immer in Besetzung des Männchens, eifrig fort, indem es von oben nach unten kriecht. Bis es auf einem Edelstein angekommen ist. Es ist aber den Edelsteinen ganz gleichgültig, ob sie sich dabei in der Luft oder im Wasser befinden, und es macht auf den Zuschauer einen verblüffenden Eindruck, wenn so ein Edelsteinboot plötzlich im Wasser untertaucht, wo plötzlich ein kleineres Röhrenboot den weiteren Versuch ein vorzeitiges und löchrig Ende bereitet.

— Doch Klingt das Lied vom braven Gef. Schanz, der letzten Derrn das Leben rettete. So wird es in dem Montenegro und Albanien erzählt. Vor etwa zwei Wochen zog der Kohlenbrenner Osman mit seinem braven Gef. Schanz in das Gebirge Schetarenow, um Holz zu fällen. Er mochte sich an einem alten Stamm heran, der Baum klappte aber so unglücklich, daß er Osman niederstieß und ihm ein Bein einwirkte, so daß er sich nicht freischieben konnte. Das Bein schmerzte Osman entsetzlich, doch noch mehr schmerzte ihn die Erkenntnis, daß er in dem einsamen Walde hilflos dem langweiligen Dummheit entgegensehen mußte. Da lebte er auf seinem Gef. das letzte Hoffnungs. Er rief den Gef. heran und sagte ihm, wie man einem Freunde sagt: „Geh nach Hause und hole Hilfe!“ Der Gef. betrachtete einige Augenblicke seinen Herrn, beschloß aber ihn von allen Seiten und ließ dann im Galopp davon, Stunden verstrichen, die Osman zwischen Hoffnungs und Verzweiflung verbrachte. Da hörte er plötzlich die wohlbekannte Takte der Dulle. Der Gef. kam in der Tat zurück, gelolot von einem Mann. Der Gef. war auf dem bekannten Weg aus dem Wald auf die Landstraße gelangt. Dort begegnete er einem Bauern. Dem stellte er sich in den Weg und ließ ihn nicht weitergehen. Der Bauer verließ das Gef. auf dem Wege, doch der rührte sich nicht vom Platz. Der Bauer sah nach, lief in das Feld und warf so den Gef. umgeden, doch der Gef. stellte sich auch hier

— Eine Edelsteinindustrie ist eine recht merkwürdige Angelegenheit. Sie leben darüber im „Königs“ (Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart). In reichendem Maße durchstreift das Mädchen das weite Weltmeer auf der Jagd nach Perlen, auf der Suche nach dem Weibchen, wobei es zu heiligen Edelsteinen kommt. In rasendem Ruder fährt sich der kleine Jäger auf den Röhrenbooten, packt ihn in der Luft und zerlegt ihn im Flug die Schwingen, bis er gleich einem abgeschossenen Flugzeug wieder taumelt. In endlich ein Weibchen gefangen, so gibt es eine wilde Orgel über Wasser und Schill, durch Baumstämme und Stränder, wobei die große Gewalt dieser fernen Häuser der Welt zum vollen Ausdruck kommt, bis endlich die Schwärze sich gibt und sich willfährig an den Sieger heranzieht. Dieser hält dann mit seinen Jägern am Ende des Hinterleibs das Weibchen hinter dem Ruder fest, und so taumelt das schiffelartige Edelsteinboot mit dem Goldschifflein glücklich durch die Wüste, vom Willen des Stärkeren gelenkt, der immer vorausfliegt. Nun gibt es kein Entweichen mehr, und bald folgen Begattung und Entblöße, die wiederum je nach den einzelnen Edelsteinarten recht verschieden verlaufen kann. Bei solchen Arten, wie der „Königs-Edelstein“ mit den abwechselnden Silberfäden und dem goldgelben Perlen, bei denen das Weibchen mit einem Edelsteinarm besetzt ist, verläuft die Entblöße durch die Edelsteinarten über das Ruder. Hier sieht dann das Weibchen eine Schwärze von einem Schill, aber Roboterzeit lag, sieht das Ei in das von Aufmalen erfüllte Pflanzenmeer und legt die Arbeit, immer in Besetzung des Männchens, eifrig fort, indem es von oben nach unten kriecht. Bis es auf einem Edelstein angekommen ist. Es ist aber den Edelsteinen ganz gleichgültig, ob sie sich dabei in der Luft oder im Wasser befinden, und es macht auf den Zuschauer einen verblüffenden Eindruck, wenn so ein Edelsteinboot plötzlich im Wasser untertaucht, wo plötzlich ein kleineres Röhrenboot den weiteren Versuch ein vorzeitiges und löchrig Ende bereitet.

Meister Scholle wurde geehrt

Am Sonntagabend feierte die Wehrmacht des H. Scholle...

Gruppenspiele der FA

Am Sonntag, 27. und Sonntag, 28. Juli, haben im...

Spitzenklasse beim Wiesbadener Sportfest

Das Wiesbadener Sportfest am kommenden Sonntag...

Reichstischtennis-Meisterschaften

Die Tischtennis-Meisterschaften werden am Sonntag...

Andere Tischtennis-Kämpfe hervorragend besetzt

Die Tischtennis-Kämpfe am Sonntag sind außerordentlich...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

KATJA kam von Komodo

ROMAN VON H. G. HANSEN

Als der Darm eines vorfindenden Krachwogens...

Wetterer führt vor Mann- und Ammersee

Die Wetterer Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Reichstischtennis-Meisterschaften

Die Tischtennis-Meisterschaften werden am Sonntag...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

Handball-Meisterschaften

Die Handball-Meisterschaften werden am Sonntag...

Wetterer führt vor Mann- und Ammersee

Die Wetterer Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Leichte Kurssteigerung

Stabile Umfänge

Die Aktienmärkte haben sich in den letzten Tagen...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Über 450 Jahre Gengenbacher Papierfabrikation

Die Papierfabrik Gengenbach am Rheingau, die jetzt in...

Der Lohnstop bei Reinheitsfragen

Der Reichsbrotminister hat in einem Urteil zur...

Wetterer führt vor Mann- und Ammersee

Die Wetterer Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

einem Reichsminister genehmigten Dienstreifen...

Neue Richtlinien für Arbeits- und Berufs-

Leitungs-Verhältnisse

In der Verordnung über die Arbeitsverhältnisse...

Die Lignitkohlenerzeugung auf dem Deutschen

Markt

In der Statistik der Lignitkohlenerzeugung...

Beife für neuverteilte Rohstoffe

Der Reichsminister für die Wirtschaft hat...

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including stock prices and exchange rates.

Wetterer führt vor Mann- und Ammersee

Die Wetterer Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Ammersee Segelbooter

Ammersee Segelbooter auf dem Ammersee...

Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P7-23

Zwei Menschen kämpfen um ihr Leben... Aus erster Ehe

SCHAUBURG K1,5

Fräulein Hoffmanns Erzählungen

SCALA

Luis Trenkers Der Feuerfessel

Anordnungen der NSDF

Ab morgen: Freitag bis Montag

3.00 5.30 8.00 Uhr

Alles jubelt, alles lacht

Über Heinz, der alles macht

Heinz Rühmann

Diesmal ist er kein Mustangaffe, nein, bestimmt nicht, auch kein Flegel, diesmal - lachen Sie



ein entzückender ...

Lump asi Vagabund

Heinz der liebebedürftige Schneider und sein großer Leidensgenosse Paul Hörbiger

Aber Rühmann bleibt Rühmann

Rühmann ist richtig!

Jugendliche haben Zutritt!

Schauburg



Der Regen-Mantel!

Ein Diener und Beschützer im tollsten Bindfadenregen! Ein absolut wasserdichter, leichter Mantel...

Engelhorn + Sturm

50 Jahre gute Ware - Mannheim - 06 2-7

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

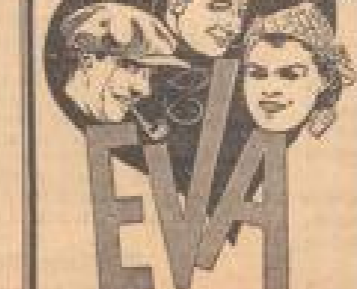
Das außergewöhnliche Sonder-Programm!

Unsere Besucher sind begeistert!

Wir verlängern!

Franz Lehars weltberühmte Operette

Eva - das Fabrikmädchen!



Neueste deutsche Wochenschau: Zwischen den Schichten

Sonder-Programm: Lloyd Film

Vermietungen

Gut möbl. 31

Möbl. Zimmer

Immobilien

Fabrikgelände

Verkäufe

Zeuge

Rüchen

Fahibusch

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

UFA-PALAST

Heute letzter Tag!

Gerda Hiltner - Rose Dittgen

12 Minuten nach 12

Ankauf

Algotia, Alt Silber

Friedensmark

Brillantschmuck

Edgar Fetschenmayer

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Verteilung von Seefischen...

Der N M Z-Anzeigentel

ist der Markt

der guten Gelegenheiten

Rob-Möbel

Kindersportwagen

Kaufgesuche

Elektro-Appar

Vermischtes

Heiraten

Anhänger

Gollath-Dreirad

Kaufgesuche

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof

PREIBANK

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Schlachthof

Offene Stellen

Hausdiener

Warburg-Hospiz, F 4, 7-9

Alleinmädchen

Jünger. Tagesmädchen

Putzfrau

Hausgehilfin

Herren-Friseur

Friseur

Personal

Geldverkehr

400-500 Mk.

Entlaufen

Ältere Katze

Stellengesuche

Personal

Morgen Freitag tut sich was im Rosengarten! Carl Napp musensaal - 20 Uhr Große Premiere eines noch größeren Programms! Ban Chöppi

Wilhelm Berst im Alter von 66 Jahren in die Ewigkeit überleben

Marie Reuther geb. Hohenstall von ihrem Leiden erlöst

Stellengesuche Fräulein sucht Stelle in frauenlosem Haushalt

Kontoristin mit allen vornehmendsten Arbeiten vertraut

Stellengesuche Fräulein sucht Stelle in frauenlosem Haushalt

Wie ist die deutsche Wehrmacht gegliedert? Der Sammelband ist zum Preise von nur 20 Pfennig durch unsere Börsen oder in unserem Verlag zu erhalten